

den Kolleginnen des Betriebes sprach. Dort verließ eine Reihe Kolleginnen vorzeitig den Saal. „Fritze Stöbert“ nahm dazu kritisch Stellung. Die Kolleginnen wurden beim Namen genannt. Auch die Genossen der Agitationskommission sprachen danach mit ihnen. Die Parteigruppe des Bereiches beriet ebenfalls über diese Vorfälle. Dann befaßte sich noch eine erweiterte Sitzung der Abteilungsgewerkschaftsleitung mit dem Verhalten dieser Kolleginnen, und abschließend wurde dann in einer Abteilungsversammlung das gesamte Problem behandelt. Wenn auch zuerst die Kritik falsch verstanden wurde und sehr weh tat, so ist es durch die Aussprachen gelungen, daß die betreffenden Kolleginnen ihr Verhalten in einer Versammlung kritisch einschätzten. Wir blieben aber nicht auf halbem Wege stehen, sondern trugen die Auseinandersetzungen über die Frage auch in andere Betriebsabteilungen.

Diese offensive Arbeit der Agitationskommission führte dazu, daß eine ganze Kette von negativen Erscheinungen im Betrieb aufgedeckt wurde. „Fritze Stöbert“ nannte alles beim Namen und unterbreitete die Mängel dem gesamten Betriebskollektiv. Die Folge war, daß feindliche Elemente im Betrieb entlarvt werden konnten, die dann — so forderten es unsere Kollegen in allen Betriebsabteilungen — aus dem Betrieb entfernt wurden.

In allen schriftlichen Argumentationen, besonders im Flugblatt „Die Stärkeren sind wir“, wird Wert darauf gelegt, immer an die betrieblichen Fragen anzuknüpfen und mit Beispielen aus dem Betrieb zu arbeiten. Die Erfahrungen haben uns gelehrt, daß es dabei wichtig ist, äußerst beweglich zu sein und eine einfache und verständliche Sprache zu sprechen. Nur so werden wir von allen Kollegen verstanden und können auch solche Kollegen erziehen, die gegenwärtig noch der Meinung sind, sie könnten abseits von unserer gesellschaftlichen Entwicklung stehen.

Mit unserer Argumentation ausgerüstet, diskutierten die Leitungen der Abteilungsorganisationsparteien wie auch die Parteigruppenorganisatoren in den Kampfbesprechungen mit den Genossen und Kollegen. Dieses beweiskräftige Material erwies sich als ein nützliches Hilfsmittel für den Gruppenorganisator wie auch für den gewerkschaftlichen Vertrauensmann in der täglichen Aussprache mit den Kollegen.

Die Agitationskommission leitet in ihren täglichen Besprechungen gleichzeitig die Betriebszeitungsredaktion wie auch den Betriebsfunk an. Auf diese Weise setzte sich die Methode der lebendigen und offensiven Arbeit stärker durch. Die Zeitung und unsere Werkpausensendungen wurden interessanter.

Wie unsere Arbeit im Betrieb eingeschätzt wird, zeigen die vielen Zuschriften von Kollegen aus den verschiedensten Betriebsabteilungen. Manchmal kommen sogar Gedichte. In diesen Schreiben bringen die Kollegen ihre Zustimmung zur offensiven Arbeit der Agitationskommission zum Ausdruck.

Eine weitere Methode der politischen Massennarbeit sind die ständigen Aussprachen mit Arbeitern. Hier beantworten leitende Funktionäre des Betriebes aktuelle politische Fragen. Die Arbeiteraussprachen haben großen Anklang bei den Kollegen gefunden. Wenn anfangs fast nur wirtschaftliche Fragen diskutiert wurden, so rückten in der letzten Zeit die politischen Probleme in den Vordergrund, und es gibt sehr fruchtbringende Diskussionen. Die Betriebsparteileitung